

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus den Häusern von Merna hört man die ersten Minenwerferschüsse. Der Aufklärer nimmt das Telephon, meldet es. Es ist vor 8 Uhr abends. Befehle gehen durch die Schützengräben. Jeder Mann auf seinen Platz. Jetzt, sofort kann die Schlacht beginnen, man erwartet schon den ersten Sturm. Drüben vor San Grato — haben die Italiener die Drahthindernisse weggeräumt. Noch sind die Gänge leer. Auf den Koten warten die Unseren in den Gräben. Plötzlich zieht sich das Artilleriefeuer auf einen Platz zusammen, auf einen Abschnitt: man weiß: dahin geht der erste Stoß. Man merkt deutlich, wie einzelne Batterien zeitweise verstummen, wenn unsere Artillerie zu genau zielte . . . 3 bis 5 Minuten dauert das rasende Feuer auf die Grabendeckungen; die Minengranaten setzen wild und böse in die Erde, in den Gang, jeden Augenblick kann das Infanteriefeuer losgehen. Es dämmer schon lange, die Nacht löst sich vom Himmel, Sterne blinken zaghaft, wer achtete dies jetzt?

In den Gräben wird die Leuchtpatronenpistole geladen; rote Kugeln. Rot: Infanteriesturm! Sperrfeuer!

### Kampfwandern

Das, was ich bislang beobachtete, und was ich nun weiter beobachte, ist alles genau und folgegemäß niedergeschrieben; natürlich spielte sich alles in unheimlicher Schnelle ab, eins nach dem andern, wie es die Situationen und die Befehle verlangten. Man folgt nur mit dem Auge, sieht dort und da, wie es zugeht, sieht die Schlacht oben beginnen, unten fortsetzen, in der Frontmitte stillstehen. Es ist ein fortwährendes Verändern des Bildes. Ein Hin und Her des Kampfes; überall fühlt er auf den Feind, geht zurück, sucht weiter, stößt wieder vor, wandert auf und ab die Front. Kampfwandern. Wandern der Schlacht.

Es begann ganz einfach: Der Artillerieüberfall hörte nach tage- und nächtelanger Dauer auf, bis auf das Feuer auf die hinteren Linien und Nachschubstraßen, die weiter beschossen wurden. Es ist heute der zweite Tag; der 16. September 1916. Die Aufklärer haben schon bei jeder Situationsmeldung den Ausbau der Schützengräben und Hindernisse gemeldet, das Vortreiben der Sappen und Sturmlinien, das Sammeln der Infanterie, die neuen Minenwerferstellungen, die Kriegsbrücken über Wippach und Isonzo. Das Geschützfeuer hatte sich konzentriert auf einen bestimmten Abschnitt. . . Nun beginnt es. Die Italiener räumen die Drahterhaue weg, die Stacheldrahtzäune und spanischen Reiter. Das bedeutet: sturmreif. Und im Augenblick darauf sieht man schon die Italiener aus den Gräben, Verbindungsgängen Reihen um Reihen herauslaufen, sich niederwerfen, wieder auf, und immer näher gegen unsere Stellungen heranschieben. Unsere Infanterie beginnt zu schießen, die Maschinengewehre rollen in langen Schußbändern. Die ersten Reihen fallen, über sie hinweg die nächste Reihe, und wieder die nächste, und so kommen sie schließlich doch an die Unseren heran. Jetzt steigen auf der ganzen Front rote Leuchtraketen auf: Sperrfeuer, starker Angriff. Die Kanonen und Haubitzen brüllen eine halbe Minute darnach hinter uns. Ueber uns zischt es, fluscht es über die Höhen und eine Feuerreihe flammt auf den Gängen. Es trommelt und kracht unheimlich stark auf das Gelände in die Sturmreihen des Feindes hinein. Wie lange sie dieses Feuer aushalten? Noch gehen Reihen und Reihen vor, bleiben ungezählte liegen. Wo es ihnen gelang, bis an die Gräben heranzukommen, arbeitet und wirft sie das Maschinengewehr über den Haufen. Meldung geht zurück, Reserven auf der Mernastraße vor, die ersten Lagen prasseln bereits über den Straßen auf. Schrapnelle. Die Infanterie verschwindet. Leuchtraketen steigen ununterbrochen. Werfen trübe Scheinwellen über das Gelände. Langsam hört das Geschützfeuer auf. Seit es begonnen hatte, sind 3 Minuten verstrichen. Die Sturmreihen sind in die Gräben zurück. Der erste Vorstoß ist vorüber.

Die feindliche Artillerie eröffnet wieder das Feuer. Die Infanterie sammelt sich in den Gräben. Es wird Ruhe gemeldet. Die Schlacht verzieht sich nach links. Dort im nächsten